



Formlehre der Baukunst des alten Griechenlands, hauptsächlich der "Attischen Schule"

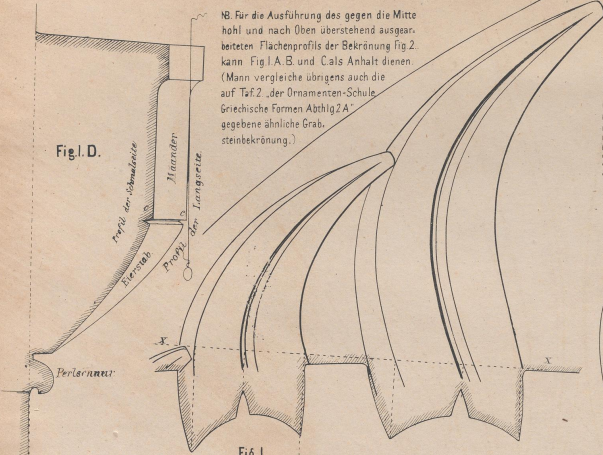
Zwölf Tafeln griechisch-dorische Formen

Möllinger, Karl

Cassel, 1865

Tafel XI. und XII. Fig. 1. A. und B. Grabstein in der Vorder- und
Seitenansicht. 1. C. Grundriss der Bekrönung. 1. D. Profil des
Krönungsgesimses. 1. E. Profil des Sockels. Fig. 2. Aufsatz eines ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72382](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72382)



NB Für die Ausführung des gegen die Mitte hohl und nach oben überstehend ausgearteten Flächenprofils der Bekrönung Fig 2 kann Fig I A B und C als Anhalt dienen (Mann vergleiche übrigens auch die auf Taf 2 „der Ornamenten-Schule Griechische Formen Abthlg 2 A“ gegebene ähnliche Grabsteinbekrönung.)



Die Grabsteine Epithemen. Sollen, (Sinn) der alten Griechen bestanden gewöhnlich aus einer dünnen aufrechte stehende Marmorplatte mit der Inschrift und oft nur dem Namen des Verstorbenen, in der darunter der letzte Abschiedswort: „Friede dich, liebe wohl!“ Als Symbol oder zum Andenken des durchgehenden Epithem, das man häufig Kallitras oder Schakalen, wie auch helle Bienenkönigen, so es auf sich, oben Strahlen abspiegelt. Über war die Platte mit einem leichten Gitterwerk versehen, wo aber sich dann ein geschlossenes Gitter, oder ein verzierter Aufsatz erhebt der die Platte bekrönt. In Bezug der über einsteigenden Form dieses der Bekrönung...

